

Sächsisches Kirchen- und Schulblatt.

Die Wahrheit in Liebe!

Die Liebe in Wahrheit!

Verantwortliche Redaction: D. Kahnis.

Nr. 68.

Leipzig, den 26. August

1853.

Die biblischen Grundbegriffe der Wahrheit.

Antrittsvorlesung

des a. o. Prof. d. Theol. L. D. Hölemann,
am 13. Aug. 1853 in der acad. Aula gehalten. *)

Hochansehnliche Versammlung!

Wie der Hochstamm der Universität in ihren Facultäten sich nur verschieden auszweigt, so haben alle Facultäten auch ein gemeinsames, ihre ganze Productivität ausschließlich absorbirendes Object: die Darstellung der Wahrheit.

Da tönt uns aber sofort die alte skeptisch indifferente oder auch ernstlich suchende Frage entgegen, welche schon Pilatus an Christum, der Heide an die Wahrheit selbst, richtete (Joh. 18, 28): „Was ist Wahrheit?“

Antwort auf diese Frage zu geben, ist eine der Universität, als einer Hohenpriesterin der Wahrheit, gewiß nicht unangemessene, ja ihre eigentliche Aufgabe; diese Beantwortung, für die Universität nur eine Selbstreflexion, gehört und dient ihr zum Bewußtwerden ihrer selbst.

Die Veranlassung gegenwärtiger An- und Aussprache, womit ich die von dem Königl. Hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts mir huldreich übertragene außerordentliche Professur der Theologie ordnungsmäßig antrete, bringt es schon von selbst mit sich, wo ich den Ausgangspunct für die Beantwortung jener Frage: „Was ist Wahrheit?“ zu nehmen habe. Auch darf ich nicht fürchten, daß dieser positive theologische Ausgangspunct den übrigen Facultäten ganz fremdartig sein werde, da es nicht allein für jede derselben von Interesse sein möchte zu wissen, wie jede andere die ihnen allen gemeinsame Aufgabe principiell erfasse, sondern auch die gesammte Universität grundsätzlich die Signatur einer christlichen und zwar einer evangelischen trägt. Evangelisches Christenthum aber kann sich nicht zurückversetzen auf den längst überwundenen Standpunct einer Voraussetzungslosigkeit, die als Verleugnung weiterfüllender Thatsachen auch schon wissenschaftlich gerichtet ist. Die lautere Quelle der Wahrheit ist nicht erst aufzugraben, sie fließt, sie strömt; an uns ist es nur, in lauterer Weise daraus zu schöpfen.

Demnach kann ich die uralte, inhaltsschwere Frage: Was ist Wahrheit? nur an die höchste Instanz der Wahrheit, an das Wort Gottes, demüthig weitergeben und zu Füßen der Wahrheit selbst deren Ausagen über sich selbst lauschen. Bei dieser Auscultation aber möchten wir wohl den Herzschlag der heiligen Schrift hören.

Die nothwendige zeitliche Beschränkung dieser Darlegung, für welche ich Ihre geneigteste Aufmerksamkeit mir erbitte, führt

*) Hier auf besondern Wunsch der verehrl. Redaction mitgetheilt.

es selbstredend mit sich, daß Sie nicht ein System des ganzen Reichthums von der in der Schrift dargebotenen substantiellen Wahrheit hier zu vernehmen erwarten; aber auch schon mit Erfassung ihrer Grundwurzeln umfassen wir zugleich ihre weiten Verzweigungen und köstlichen Früchte. Wir bestimmen daher den Gegenstand unserer Untersuchung näher dahin, daß wir die biblischen Grundbegriffe der Wahrheit auffuchen.

Es gilt demnach, den Originalwörtern bis zu ihren primitiven Wurzeln nachzugehen, womit die oberste Instanz der Wahrheit selbst die Wahrheit bezeichnet.

Aus den Wörtern, welche die heil. Schrift in ihren beiderseitigen urkundlichen Sprachen gleichsam als Gefäße für den Begriff der Wahrheit braucht, wird sich aber nicht allein das Wesen christlich-theologischer Wahrheit, sondern auch das außer-theologischer Wahrheit ergeben, wie ja denn eben alle Wissenschaften der Wahrheit nachgehen, so daß der rechte Begriff von der Wahrheit, wie wir ihn von der h. Schrift erwarten dürfen, die Wahrheit jeder Wissenschaft, je nach Gebühr, mit decken muß.

Beide canonische Ursprachen haben jede ein bestimmtes und constantes Wort für den Begriff der Wahrheit. Das Hebräische des Alten Bundes benennt sie mit der Wurzel *אמת* und der daraus hervorgegangenen Familie. Das Griechische des Neuen Testaments mit dem auch in der classisch-griechischen Welt für das, was wahr, gewöhnlichen und durch dessen Adoption in die heilige Sprache dafür sanctionirten *ἀληθής* und dessen übrigen Formen.

Ein durch alle Sprachen hindurchgehendes Entwicklungsgesetz ist nun bekanntlich dieses, daß für alle und jede über-sinnlichen Begriffe, unter welche der der Wahrheit unbezweifelst gehört, bloß sinnliche Bezeichnungen, nur Reproductionen der Anschauung existiren; Ausdrücke von ursprünglich materiellem Sinne, die aber, wie Stämme des Waldes durch Cultur nach und nach zu den feinsten Fruchtbäumen herangezogen werden, auch so allmählig immer höheren Entwicklungen entgegenreisen und mehr und mehr in das Unsichtbare hinüberreichen, dieses zuweilen auch phonetisch mit gleichsam lichten-den Umlauten. So z. B. das Sehnen von der Sehne, dem sich Dehnen und Gespanntsein nach Etwas, gleichwie *ἴσχυς* und *πίσις* Seil und Erwartung ist; so *πνεῦμα* Wehen, Wind, Athem und Geist, wie *ἀνεμος*, anima und animus, und wie der auffahrende, brausende, gährende und läuternde Gisch und das luftförmige Gas in „Geist“ vollends entkörperert erscheint. In dieser Bewältigung der sinnlichen und dann noch mehr auch der übersinnlichen Welt hatten alle Sprachen eine große und lange Arbeit, einen hohen plastischen Bau zu vollführen, dessen Fundamente in tiefer Erde ruhen, worüber aber,